



Fotos: Stefan Branahl

➤ 1986 begann in Hildesheim die Tradition der Hungertuchwallfahrt.

ZUR SACHE

Bundesweite Eröffnung live in der ARD

Hildesheim (kiz). Am 21. Februar überträgt die ARD um 10 Uhr den Eröffnungsgottesdienst der Fastenaktion mit Bischof Heiner Wilmer, Erzbischof Stephan Burger und Misereor-Geschäftsführer Pirmin Spiegel aus dem Hildesheimer Dom. Anschließend ist der Empfang unter anderem mit dem niedersächsischen Ministerpräsidenten Stephan Weil und Bischof Heiner auf der Homepage des Bistums Hildesheim „www.bistum-hildesheim.de“ mitzuerfolgen.

Ein wichtiger Tag der Fastenaktionszeit ist wie jedes Jahr der Misereor-Sonntag am 21. März, an dem die Gottesdienst-Kollekte in den mehr als 10 000 Pfarrgemeinden in Deutschland für die Arbeit der Hilfsorganisation bestimmt ist.

Da Gottesdienstbesuche wegen der Corona-Auflagen voraussichtlich weiterhin nur sehr eingeschränkt möglich sind, bietet Misereor verschiedene Möglichkeiten an, auf anderen Wegen Zeichen der Solidarität und Unterstützung zu geben, zum Beispiel mit einer digitalen Fastenkollekte. Zahlreiche Informationen zu Themen, Spenden-Aktionen und Veranstaltungen stellt Misereor über die Social-Media Kanäle und die Website „www.fastenaktion.misereror.de“ zur Verfügung.

Veranstaltungen zur Aktion

Hungertuch-Ausstellung „Auf Tuchfühlung“ – von Aschermittwoch bis Palmsonntag werden in der Basilika St. Cyriakus in Duderstadt alle bisherigen Hungertücher der Misereor-Fastenaktionen ausgestellt. Es handelt sich um insgesamt 23 Kunstwerke, darunter auch das aktuelle Hungertuch der Chilenischen Künstlerin Lilian Moreno Sánchez. Das kirchliche Hilfswerk hat die Tradition der historischen Hungertücher aufgegriffen und ihr in über 40 Jahren weltweite Resonanz verschafft.

„Es geht. Anders – Konfliktfelder einer gerechten Landwirtschaft“ ist Thema einer Online-Podiumsdiskussion mit Maria Flachsbarth (Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung), Bischof Heiner Wilmer, Anne van Aaken (Alexander-von-Humboldt-Professorin für Recht und Ökonomik in Hamburg), Gonzalo Colque (Fundación Tierra) und Pirmin Spiegel (Misereor-Hauptgeschäftsführer).

„Coffee Stop“ heißt es am 20. Februar von 10 bis 18 Uhr im El Puente Weltladen in Hildesheim (Scheelenstraße 21). Im Mittelpunkt stehen der Verkauf von fairem Kaffee und Informationen zu den Partnern der Misereor-Fastenaktion 2021.

Das Hungertuch kehrt zurück

Die Geschichte der Misereor Hungertuch-Wallfahrt begann 1986 in Hildesheim. Seitdem wird das riesige Transparent zu Beginn der Fastenzeit quer durch Deutschland getragen. Von Beginn an dabei: Matthias Hey (48) aus Hannover.

VON STEFAN BRANAHL

Es war eine eher spontane Aktion: Als die Misereor-Fastenaktion vor 35 Jahren im Bistum Hildesheim eröffnet wurde (übrigens war das auch der Beginn der Bolivienpartnerschaft), schnappten sich ein paar junge Leute das Hungertuch, damals gestaltet mit Motiven aus Peru, und trugen es in einem Nachtmarsch vom Dom zur Eröffnungsveranstaltung im Kuppelsaal Hannover. 40 Kilometer immerhin – aber im Vergleich zu dem, was danach kam, eher ein übersichtlicher Spaziergang; denn bereits ein Jahr später war eine ganz andere Strecke zu bewältigen, Mannheim war das Ziel.

Inzwischen gehört die Wallfahrt mit dem Hungertuch zum festen Programm des katholischen Hilfswerks. Start ist traditionell der Eröffnungsort des Vorjahres. Dann geht es rund um die Uhr oft quer durch Deutschland. Eine Woche sind die Teilnehmer unterwegs, dreimal am Tag lösen sich die Gruppen ab.

Große Hungertuchwallfahrt fällt Corona zum Opfer

Eigentlich stand dieses Jahr die Strecke von Erfurt nach Hildesheim auf dem Programm – im Vergleich beispielsweise zu 1997 (Paderborn – Eichstätt) eher ein Klacks. Doch Corona hat einen Strich durch die 35. Hungertuch-Wallfahrt gemacht, bedauert Matthias Hey aus der hannoverschen Gemeinde St. Heinrich. Als junger Schüler war er 1986 bei der ersten Nachtwanderung dabei, und seit-



➤ Matthias Hey (links) ist von Anfang an bei der Hungertuchwallfahrt dabei.

dem hat ihn die Begeisterung für die Aktion nicht mehr losgelassen. „Für mich ist diese Woche unterwegs ein persönlicher Einstieg in die Fastenzeit“, nennt er einen der Gründe. Nicht weniger wichtig für ihn die anderen: „Eine Woche mal völlig raus aus dem Alltag, einen Weg der Hoffnung wirklich gehen, Gemeinschaftserfahrung, Wiedersehen mit Freunden der Wallfahrtsfamilie, persönliche Grenzen erfahren“, listet er auf. Aber auch: „Unterwegs machen wir auf das wichtige An-

liegen von Misereor aufmerksam, kommen mit den Menschen über weltweite Gerechtigkeit ins Gespräch.“

Das allerdings wird nicht gerade leichter; gerade in den ersten Jahren machte die Pilgergruppe häufig Station in Pfarrgemeinden am Weg, konnte dort übernachten, wurde gepflegt und kam während einer Begegnung vor Ort mit den Menschen ins Gespräch. „Aber die Situation hat sich stark geändert“, beobachtet Matthias Hey. Gemeindestruk-

turen sind weggebrochen, es fehlt an ehrenamtlichem Einsatz, viele Verbände sehen sich aus Altersgründen nicht mehr in der Lage, die Wallfahrer tatkräftig zu unterstützen.

Entmutigen lassen sich die Botschafter des jährlich neuen Misereor-Mottos (in diesem Jahr: „Es geht! Anders“) nicht. Denn Mut machten in den vergangenen 35 Jahren nicht nur die zahlreichen Besuche in Schulen, Kindergärten und – trotz allem – Gemeinden unterwegs, sondern auch die Begegnungen mit interessierten Menschen entlang der Strecke, die durch das riesige Hungertuch auf die Gruppe aufmerksam wurden. „Viele kurze, aber intensive Gespräche haben sich ergeben“, erinnert sich Matthias Hey. Manchmal reichte ein einziger Satz für einen Motivationsschub: „Pilgern ist wie Beten mit den Füßen“ habe ihnen ein Bischof mal mit auf den Weg gegeben. „So was hat mich dann bei Dunkelheit oder im Dauerregen schon beschäftigt“, sagt Hey. Und ein bisschen stolz war er auch, wenn die ganze Pilgergruppe nicht nur von Bürgermeistern, sondern auch von Ministerpräsidenten und im Bundeskanzleramt empfangen wurden.

Matthias Hey bringt das Hungertuch in den Gottesdienst

Wie gesagt – die große Wallfahrt von Erfurt nach Hildesheim ist abgesagt. Matthias Hey wird trotzdem mit zwei, drei anderen das Hungertuch (diesmal mit Motiven der in Chile geborenen Künstlerin Lilian Moreno Sánchez unter dem Gedanken „Du stellst meine Füße auf weiten Raum“) zum Eröffnungsgottesdienst in den Dom tragen. Von Hannover. Wie vor 35 Jahren, nur in umgekehrte Richtung. Für ihn auch ein Symbol für das Motto der Fastenaktion: Geht doch! Anders.

ANZEIGEN

KIRMES
MALER-FACHBETRIEB
31137 Hildesheim
Bischofskamp 38
Tel. 510091
Fax 510092

SCHÖNER WOHNEN
mit neuen Gardinen und Teppichboden
Gardinen Sonnenschutz Bodenbelag Polsterarbeiten
KRETH KLEINEIDAM
Der Raumausstatter
Hildesheim-Ochtersum • Kurt-Schumacher-Str. 27A • Tel. (051 21) 26 32 06

Anzeigenschluss
ist jeweils am Freitag der Vorwoche.

www.kraus-rolladen.de Qualität und Leistung vom Fachbetrieb seit über 35 Jahren!
KRAUS MARKISEN ROLLADEN
Rex-Brauns-Str.9 - 31139 Hildesheim
Schützen Sie Ihr Eigentum gegen...
Kälte, Wärme Lärm & Einbruch
Sicherheitsrolladen von Alukon
☎ (05121) 262215

Ausführung sämtlicher Maler- u. Tapezierarbeiten sowie Wärmedämmung und Betonsanierung.
SCHOLZ
Ihr Malereibetrieb in Wolfsburg
Reinhold Scholz & Sohn
Malermester GmbH & Co. KG
Poststraße 32, 38440 Wolfsburg
☎ (05361) 12171

Telefon: 05 11 / 9 59 86-0
www.malteser-hannover.de
Spendenkonto: Pax-Bank
IBAN: DE49 3706 0120 1201 2090 10
Stichwort: D09ALLG
Freiwillige gesucht!
Malteser
...weil Nähe zählt.